

*Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)*

# **Wer, wo, wie viele? – Bevölkerungsentwicklung in deutschen Kommunen bis 2040**

# Zusammenfassung | Executive Summary

Die Analyse demografischer Entwicklungen zeigt mehr als deutlich, wie die Zusammensetzung unserer Bevölkerung sich stetig verändert. Das betrifft die Altersstruktur wie auch die Wanderungsbewegungen. Beides manifestiert sich unmittelbar in den Kommunen – dort, wo die Menschen leben und arbeiten. Eine wichtige Grundlage für die evidenzbasierte Steuerung auf kommunaler Ebene sind daher Bevölkerungsvorausberechnungen, die einen Blick in die Zukunft ermöglichen und damit eine vorausschauende Planung.

Die vorliegende bundesweite Bevölkerungsvorausberechnung 2040 liefert eine solche Grundlage. Für alle Städte und Gemeinden ab 5.000 Einwohner:innen sowie für alle Kreise und Bundesländer wurde jeweils die Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2040 fortgeschrieben. Über 200 Millionen Daten der amtlichen Statistik, koordiniert vom Forschungsdatenzentrum (FDZ) der Länder und des Bundes, waren für diese Berechnungen notwendig. Für die vier Komponenten Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen wurden gemeinsam mit Expert:innen entsprechende Annahmen getroffen, was vor allem mit Blick auf das Wanderungsgeschehen herausfordernd war. Alle Daten können im Open-Data-Portal Wegweiser Kommune mithilfe verschiedener Tools exploriert und visualisiert werden – sie stehen dann als Download für eine individuelle Analyse zur Verfügung.

Im Zentrum dieser Publikation stehen ausgewählte Daten zur Bevölkerungsentwicklung 2040 für Deutschland und alle Bundesländer, die zusammenfassend dargestellt werden. Dass die Al-

terung unserer Gesellschaft weiter voranschreitet, wird deutlich erkennbar am Medianalter, das die Bevölkerung in eine jüngere und eine ältere Hälfte teilt. Bundesweit wird es bis 2040 voraussichtlich um 1,2 Jahre steigen. Auf Bundesländerebene beträgt die Spanne fast zehn Jahre: In den Stadtstaaten Berlin und Hamburg liegt das Medianalter bei etwa 43 Jahren – in vier östlichen Bundesländern liegt es zwischen 52 und 53 Jahren.

Mit Blick auf die Entwicklung der Bevölkerungszahlen ist bundesweit mit einem Anstieg von 0,6 Prozent zu rechnen. Wachstum und Schrumpfung verteilen sich aber – wie schon bei früheren Vorausberechnungen – regional sehr unterschiedlich. So bewegen sich in den Flächenländern die Ergebnisse zwischen einem Plus von 4,6 Prozent in Baden-Württemberg und einem Minus von 12,3 Prozent in Sachsen-Anhalt.

Um ein grundlegendes Verständnis für die sich permanent wandelnden Entwicklungsprozesse zu ermöglichen, wird die Zusammenstellung der Daten ergänzt um redaktionelle Beiträge: Neben dem Nutzen, aber auch den Grenzen von Bevölkerungsvorausberechnungen werden die Veränderungen gegenüber früheren Vorausberechnungen erläutert. Die komplexen Veränderungen im Wanderungsgeschehen durch Migration wie auch bei den Geburten und Sterbefällen werden in weiteren Beiträgen vertieft. Zum Abschluss wird – neben methodischen Erläuterungen zu den Berechnungsverfahren – an einem Beispiel gezeigt, wie Bevölkerungsdaten analysiert, mit anderen Daten kombiniert und interpretiert werden können.

The analysis of demographic trends vividly highlights how the composition of the German population is continuously shifting, with notable impacts on age distribution and migration patterns. These changes are felt most directly at the local level – in the communities where people live and work. Population projections thus play a critical role in supporting evidence-based governance at the municipal level, providing a forward-looking basis for planning.

The nationwide population projection for 2040 presented here offers such a foundation, extending forecasts to 2040 for all cities and municipalities in Germany with populations of 5,000 or more, as well as for each district and state. Developing these projections involved processing over 200 million data points from official statistics, an effort that was coordinated by Germany's Research Data Centres (FDZ) at the state and federal levels. In collaboration with experts, assumptions were developed for four key components – births, deaths, immigration and emigration – with migration patterns posing particular challenges for accurate forecasting. All data is accessible on the Wegweiser Kommune open-data portal, which provides tools for exploration and visualization. Data sets are also available for download to facilitate customized analysis.

This publication focuses on selected data outlining projected population trends in Germany and its federal states by 2040, presenting these trends in a concise format. The continued aging of society is clearly highlighted by changes in the median age, which divides the population into younger and older halves. Nationally, the median age is expected to rise by 1.2 years by 2040. Across individual states, however, this figure varies by nearly a decade: in the city-states of Berlin and Hamburg, the median age will be around 43, while in four eastern states, it is projected to be between 52 and 53.

As for overall population numbers, a slight national increase of 0.6% is expected. Yet, as in past projections, growth and decline vary widely by region. Among larger states, for instance, Baden-Württemberg is projected to see a 4.6% increase, while Saxony-Anhalt may experience a 12.3% decline.

To offer a more comprehensive understanding of these continually shifting trends, the data compilation includes editorial insights. These cover both the benefits and limitations of population projections, as well as changes from previous forecasts. Additional articles explore the complexities of migration and its impact on demographic shifts, as well as changes in birth and death rates. The publication concludes with methodological notes on the calculation processes, along with an example that demonstrates how to analyze population data, integrate it with other data sets and interpret the results.